

nung der Flüsse zu überstehen. „Wir kommen so zu der Vorstellung, daß das nordische Festland schon im Oberkambrium, dann wiederum im Obersilur, weiterhin durch die ganze Dauer der Devonperiode bis in die Unterkarbonzeit ein heißes Wüstenklima besaß, dessen Trocken-

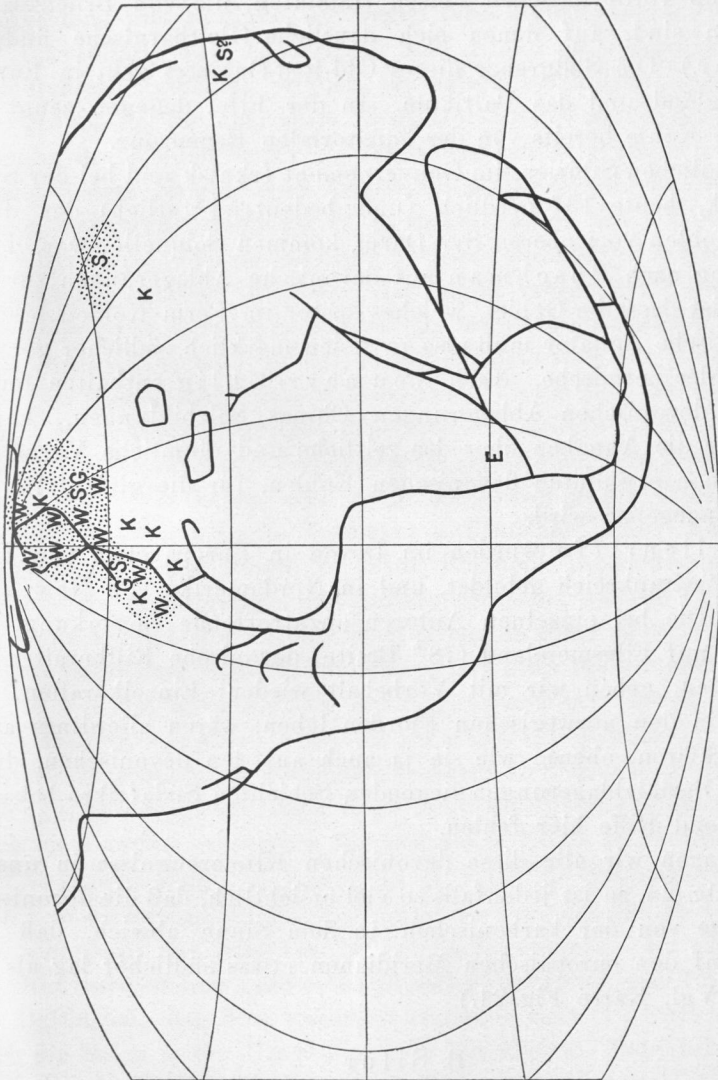


Fig. 21. Eis, Moore und Wüsten der Devonzeit, eingetragen in die Erdkarte für Spätkarbon.
(E Eis, K Kohle, S Salz, G Gips, W Wüstensandstein, punktierte Räume: Trockengebiete)

perioden nur selten von gewitterreichen Niederschlägen unterbrochen wurden. Dann entfernte der stürmische Wasserguß die rote, sandige Erde von den verwitterten Gehängen der Berge und bisweilen waren seine Fluten kräftig genug, um metergroße Blöcke abzureißen und, mit kleineren Felsentrümmern vereint, nach dem Fuße der Berge zu tragen,